



Die in Bad Wurzach geborene Wahlulmerin Isolde Werner ist eine musikalische Freelancerin. Am Sonntag gibt sie ein Solokonzert in Ulms offenem Atelier „Bei Eckart“ in der Bleichstraße.

Foto: Michael Peter Bluhm

Alles hat seine Zeit

Künstler in der Region (I.) Isolde Werner, ein musikalisches Multitalent

VON MICHAEL PETER BLUHM

Ulm Den Schneewalzer auf dem Akkordeon hat sie immer noch drauf, aber wenn sie die Gitarre in die Hand nimmt und ihre jazzigen Lieder singt, dann spürt man die wahre Liebe der Musikerin zu Anspruchsvollerem. Isolde Werner ist eine feste Größe in der Musikszene der Region, die kompromisslos ihren kreativen Weg geht.

Kammerspiel im Nebenzimmer

In ihrer Wohnung am Ulmer Kuhberg riecht es förmlich nach Musik. Instrumente und Notenblätter, wohin man sieht. Während wir in der Küche plaudern, hört man Klänge aus dem Nebenzimmer. Hier übt Moritz (18), ein Waldorfschüler, an der Gitarre, der die Talente seiner Mutter und des Vaters, eines Musiklehrers in Oberschwaben, in sich vereint. Später werden beide ein kleines Gastspiel für den Reporter geben, der aus dem Staunen nicht herauskommt. Warum treten die beiden nicht als Duo auf? „Alles hat seine Zeit“, antwortet Werner.

Das könnte auch das Lebensmotto der Musikerin sein, die immer wieder Neues ausprobiert und überraschende Entscheidungen in ihrem Leben getroffen hat. Wie etwa die Trennung von ihrem Mann. Der wollte in Oberschwaben bleiben, sie wollte sich in einer größeren Stadt musikalisch entfalten. In Ulm hat sie das gefunden, wonach sie gesucht hat. Eine gute Musikszene mit Kontakten ins ganze Ländle, hier kann sie ihre Kreativität entwickeln, ihre Fähigkeiten als freie Musiklehrerin weitergeben und sich im Kunstwerk und im Verein für moderne Musik als Zweite Vorsitzende engagieren.

Wird sie in Ulm bleiben, wo sie den Freundeskreis hat, den sie in Oberschwaben vergeblich gesucht hat? „Wer sagt denn das?“, kontert sie die Frage, wer weiß denn, was die Zukunft bringt.

Wirklich entdeckt wurden Werners viele Talente aber von der Jazzlegende Joe Viera, der die Internationale Jazzwoche Burghausen begründete und für seine Workshops berühmt war. An einem solchen nahm Isolde Werner teil und entdeckte ihr Talent und ihre Leidenschaft für die improvisierte Musik, die bis heute in ihr lodert. Und egal was sie singt oder spielt, jeder Vortrag hat eine ganz persönliche poetische Note, ob es nun „Out on the Weekend“ von Neil Young oder „One More Cup of Coffee“ von Bob Dylan ist oder eigene Kompositionen wie „Planet Music“ oder „Musikante“, die der Weltmusik zuzurechnen sind.

Zur Person

In Bad Wurzach ist **Isolde Werner** in einer hochmusikalischen Familie aufgewachsen, die Mutter spielte beispielsweise Kirchenorgel. Die kleine Isolde trällerte Schlager von Heintje bis Katja Ebstein und nahm Akkordeon- und Gitarrenunterricht. Das Beatles-Songbook übte sie rauf und runter, bis sie reif war für Auftritte in ganz Oberschwaben. Ihre Spezialität wurde Folkmusik aus den Staaten und Irland, 1978 – sie war da gerade mal 16 – trat Isolde Werner in eine Musikkommune ein, man lebte und musizierte alternativ, wie es damals so üblich war, und immer war es ihre Stimmakrobatik, die die anderen Instrumentalmusiker faszinierte. (bh)

Die genannten Stücke sind übrigens auf der wunderbaren CD „Songlines“ verewigt, für die Isolde Werner die besten Musiker Baden-Württembergs um sich geschart hat. Die Isolde Werner Group ist ein Juwel in der hiesigen musikalischen Landschaft.

Bei der Suche nach Perfektion und neuen musikalischen Ausdrücken hat Werner durchaus Vorbilder. Eines davon ist die Jazz-Legende Cassandra Wilson, die selbst vermeintlich abgedroschenen Hits eine intellektuelle Wendung gibt, als seien die Melodien neu erfunden. Natürlich hätte Isolde Werner den bequemeren Weg einer Musiklehrerin an einem Gymnasium gehen können, einen Studienplatz in Duisburg hatte sie schon sicher. Aber ein ganzes Leben Lehrerin? Nein, danke. So blieb sie ein Leben lang Freelancer mit all den Vor- und Nachteilen, die das Leben so spannend machen.

Es sind zuweilen Hymnen, die Isolde Werner in Rezensionen einheimst, wenn sie beispielsweise mit dem Schlagzeuger Bill Elgart auftritt, und wenn man die sogenannte Leistungsbilanz auf ihrer Homepage betrachtet, fragt man sich, wo die zierlich wirkende alleinerziehende Mutter die ganze Kraft und Inspiration hernahm, mit zahlreichen Formationen durch die Lande zu ziehen, literarisch-musikalische Programme zu entwickeln oder eine Tanzperformance zu begleiten. „Beim Hineinkriechen in die Musik, da fühle ich mich glücklich“, sagt sie.

7 **Auftritt** Isolde Werner gibt am Sonntag, 28. April, ab 16 Uhr ein Solokonzert im offenen Atelier „Bei Eckart, Raum für Kunst und Handwerk“ in der Bleichstraße 1/2 in Ulm.

Blasorchester trifft Orgel

Benefizkonzert Am Sonntag in Babenhausens St.-Andreas-Kirche

Babenhausen Wenn am Sonntag das Polizeiorchester Bayern in der Babenhausener Pfarrkirche Sankt Andreas konzertiert, dann steht nicht nur mit Professor Johann Mösenbichler einer der profiliertesten europäischen Dirigenten der sinfonischen Blasmusik am Pult; es kommt auch ein exquisites Programm in einer äußerst selten zu hörenden Besetzung zur Aufführung.

Mit dem Orchester wird auch die große Sandtner-Orgel erklingen, die vom aus Weinried stammenden Peter Bader, heute Kirchenmusiker an der Augsburger Basilika St. Ulrich und Afra, gespielt wird.

Zu Beginn des Konzerts dieser nicht alltäglichen Kombination erklingt die „Tocatta und Fuge in d-Moll“ von Bach. Es folgen zwei neuere Werke der sinfonischen

Blasmusik: der „Choral für einen feierlichen Anlass“ von Marc van Delft und das Klanggemälde „Dusk“ von Steven Bryant. Dazu gesellt sich noch die „Orgelsinfonie“ von Camille Saint-Saëns. (wis)

7 **Benefizkonzert** Das Polizeiorchester Bayern spielt am Sonntag, 28. April, um 16 Uhr in der Pfarrkirche St. Andreas, Babenhausen.

Thalfinger wollen jetzt den nächsten Schritt tun

Bezirksliga Mit Sieg gegen Holzheim fast sicher

Thalfingen Der SV Thalfingen hat am Mittwoch mit dem Sieg in Silheim einen weiteren Schritt Richtung Klassenerhalt in der Fußball-Bezirksliga gemacht. Morgen (15 Uhr) könnte dieser gegen den weitestgehend sorgenfreien TSV Holzheim fast schon festgezurr werden. 32 Punkte würden dann das Konto der Thalfinger zieren. Mit 35 Zählern sollten die Sorgen dann verfliegen sein. Genauso viele Punkte hat der TSV Holzheim bislang geholt. Am Donnerstag reichte dem Aufsteiger ein durchwachsender Auftritt beim TSV Blaubeuren zum Sieg. Doch in der Vorwoche war der Mannschaft um Trainer Markus Hofele ein Husarenstreich gelungen. Der TSV hat als bislang einziges Team der Liga Tabellenführer SSV Ulm 1846 II zwei Niederlagen beibringen können.

Die Ulmer spielten bereits gestern Abend gegen die Spfr Dornstadt. Zumindest 68 Minuten lang. Dann brach der Schiedsrichter die Partie wegen eines Gewitters ab. Zu diesem Zeitpunkt führten die Ulmer durch Tore von Turkalj, Özkaya und Kiral mit 3:0. Hätte die Partie wie ursprünglich vorgesehen, eine halbe Stunde früher begonnen, wäre sie wohl beendet worden.

SC Vöhringen steht vor einer richtungweisenden Partie

Vor einer richtungweisenden Partie steht der SC Vöhringen morgen in Westerheim. Sollte er auch diese Partie gegen einen direkten Konkurrenten verlieren, ist zwar noch nicht alles verloren, der Druck auf den SCV würde aber weiter steigen. Vom Kaliber der Westerheimer kann der FV Senden ein Lied singen. Der Titelkandidat sah in der Vorwoche eine Stunde lang gegen die kampfstarken Äbler gar nicht gut aus und gewann erst nach konzentriertem Schlusspurt mit 4:2.

An diesem Sonntag muss der FVS in Buch antreten und darf die Gewissheit mit auf die Reise nehmen, dass mit einer Leistung wie gegen Westerheim die Punkte im Rothtal bleiben werden. Die dank des Holzheimer Sieges deutlich verbesserte Ausgangsposition im Kampf um den Aufstieg wäre dann eine Woche vor dem Spitzenspiel gegen die Ulmer wieder dahin. Buch jedenfalls kann auf eine bärenstarke Saison blicken und hat seine Schäfchen mit 44 Punkten schon lange im Trockenen. Hinter dem TSV Neu-Ulm stellt die Mannschaft von Harry Haug das beste Team, das von den Experten nicht als Titelkandidat gehandelt worden war.

Der TSV Neu-Ulm hat morgen Nachmittag im Heimspiel gegen den SV Grimmelfingen die große Chance, diesen mit einem Sieg vom dritten Tabellenplatz zu stoßen. Der FC Silheim muss sich in Lonsee beweisen und wird sich im Falle einer Niederlage langsam mit Gedanken an die Kreisliga A anfreunden müssen. (mis)



Trainer Harald Haug hat mit seinem TSV Buch die Schäfchen schon längst im Trockenen.

Foto: Ilse Riedel

Illertissen II gegen Remisspezialist

Illertissen Nicht nur stark in der Rückrunde, sondern insgesamt hervorragend präsentiert sich der FV Illertissen II in der bayrischen Fußball-Landesliga. Sieben Spiele vor Schluss findet sich die Mannschaft von Trainer Roland Regenbogen auf Tabellenplatz vier wieder. Bei einem Spiel weniger beträgt der Rückstand auf den Tabellenzweiten FC Gundelfingen nur fünf Zähler. Nun kommt morgen (15 Uhr) der FC Memmingen II zum Derby nach der Illertissen. Der hat sich nach der Winterpause zum Remisspezialisten entwickelt, fühlt sich aber auch auf gegnerischen Plätzen wohl. „An die ordentlichen Leistungen anknüpfen“, lautet der Wunsch von Regenbogen. Er hofft außerdem, dass sich bis Sonntag alle Spiele bezüglich der kommenden Saison erklären. (jürs)

Sieg gegen Münster letzter Strohalm

Ulm Zweimal hat der SC Türkücü Ulm zuletzt gegen direkte Konkurrenten im Kampf um den Klassenerhalt in der Fußball-Landesliga verloren. Morgen (15.30 Uhr) kommt mit der TSpvgg Münster das Schlusslicht an die Donau. Wenigstens diese Partie will das Team von Trainer Nedim Dastan gewinnen. Rein rechnerisch ist seine Mannschaft noch nicht abgestiegen, aber dem Team scheint der Glaube an sich selbst allmählich verloren zu gehen. SC-Spielleiter Ümit Diken meinte nach dem 2:3 gegen Sontheim, dass es das wohl gewesen sei. Bei der Ursachenforschung fällt auf, dass es in den bisherigen 24 Spielen nur 20-mal ein Ulmer Tor zu bejubeln gab. Entweder wurde wohl zu unständig gespielt, oder das Selbstvertrauen hat gefehlt. (jürs)

Rückzug auch im Fall des Klassenerhalts

TSV Regglisweiler Vorstand hat's beschlossen

Regglisweiler Das Spiel ist aus: Unabhängig vom weiteren Abschneiden ist beim TSV Regglisweiler der Abschied von der Fußball-Landesliga beschlossene Sache. Am Dienstagabend hat sich der Gesamtvorstand für einen Rückzug ausgesprochen. Daraufhin hat auch Rudi Rauer, seit dem Abgang von Georg Steck Abteilungsleiter, sein Amt mit sofortiger Wirkung niedergelegt. „Ich will gar nichts dazu sagen“ – Rauer verweist auf Gesamtvorstand Rupert Hummel, der bis auf weiteres dessen Aufgabe wahrnimmt.

Die 0:5-Klatsche am Mittwoch in Geislingen hat natürlich auch nicht zur Stimmungsaufhellung im Team beigetragen. „Wir schleppen uns so

durch die Lande“, sagt Trainer Manfred Nerbas, der in Regglisweiler unter erschwerten Bedingungen arbeitet. Die Vorgänge im Verein würden an sich schon ausreichen. Hinzu kommen aber wieder die in Regglisweiler altbekannten Personalprobleme. Langfristige Ausfälle und die Sperre von Sebastian Hinkl reduzieren den Kader erheblich.

Vor dem Heimspiel gegen den TSV Weilheim (morgen 15 Uhr) werden also einmal mehr des Trainers Kreativität bei der Aufstellung und seine psychologischen Fähigkeiten gefragt sein. Gegen den Tabellenvierten von der Teck soll es trotz allen Unwägbarkeiten kein weiteres Debakel geben. (jürs)

Babenhausen muss wieder siegen lernen

Babenhausen Der TSV Babenhausen gastiert heute (15.30 Uhr) in der schwäbischen Fußball-Bezirksliga beim Tabellensechsten TSV Haunstetten. Der vorjährige Meister der Kreisliga Augsburg spielt eine starke Saison und hat den Klassenerhalt eigentlich schon gesichert. Aber zu Hause hapert es bei den Haunstettern. Nur vier der bisherigen elf Heimspiele haben sie gewonnen. Die Babenhausener wollen nun endlich einmal wieder einen Siegfahrten. In der Rückrundentabelle steht das Team von Trainer Andreas Köstner auf einem Abstiegsplatz, und auch in der kompletten Tabelle rückt die Truppe dem Abgrund immer näher. Köstner kann heute auf den gleichen Kader wie in den Vorwochen bauen. (cah)

Egg will Topbilanz noch verbessern

Egg Zehn Siege und zwei Unentschieden, so lautet die beeindruckende Bilanz des schwäbischen Fußball-Bezirksligisten SV Egg aus den letzten zwölf Spielen. Die letzte Niederlage gab es im Oktober vergangenen Jahres bei Türkspor Augsburg, und genau diese Mannschaft ist morgen um 15 Uhr in Egg zu Gast. Revanche gegen den Tabellenachten ist angesagt. Christian Jehle ist wohl wieder dabei. (tf)

Regionalliga-Splitter

Chaos bei Aschaffenburg: Beim SV Viktoria Aschaffenburg brach kurz vor dem Heimspiel gegen den SV Heimstetten das Chaos aus. Präsident Markus Kammann, Vizepräsidentin Marion Schütz und der Vizepräsident Sport, Peter Löhr, haben ihre Ämter niedergelegt. Der Verwaltungsrat hatte beschlossen, den im Winter entlassenen ehemaligen Trainer Antonio Abbruzzese anstelle von Peter Löhr als Vizepräsidenten Sport einzusetzen. Löhr war erst im Dezember 2012 für den damals als Trainer und Vizepräsidenten tätigen Abbruzzese geholt worden. Anfang Januar trennte sich der Klub von Abbruzzese und verpflichtete Werner Dreßel als neuen Trainer. Dieser sitzt nun nicht mehr auf der Bank. Ihn vertritt ebenfalls Antonio Abbruzzese, der Dreßel sofort von seinem Amt entbunden hat.

Löwen-Keeper Eicher als Torschütze: Fast 90 Spiele im Senioren-Bereich und ein Tor: Was für einen Stürmer eine Katastrophen-Bilanz wäre, ist im Fall von Vitus Eicher, Torwart des TSV 1860 München II, bemerkenswert. Schließlich gehören Torhüter-Treffer zu den seltenen Ereignissen. Eicher gelang jedoch beim 3:1 im Spiel gegen den TSV Buchbach ein Tor aus rund 70 Metern.

Cappek spielt bei den Löwen vor: Christian Cappek, derzeit in Diensten des FC Augsburg II, hat einige Trainingseinheiten bei den Profis des TSV 1860 München absolviert. Er spielte bereits von 2003 bis 2008 in den Nachwuchsteams der Löwen, ehe er zu Wacker Burghausen und dann zu Zweitligist FC Erzgebirge Aue ging.

Die Torjäger: 21 Tore Karl-Heinz Lappe (Ingolstadt); 20 Tore Markus Ziereis (1860 München II); 19 Tore Andreas Neumeyer (Heimstetten), Bernd Rosinger (Seligenporten/Nürnberg); 16 Tore Stefan Lex (TSV Buchbach); 14 Tore Marc Hämmerle (Illertissen); 13 Tore Christopher Bieber (Würzburg); Stefan Denk (Buchbach), Stefan Müller (Ingolstadt). (hs)

Die Torjäger im Bezirk

BEZIRKSLIGA

29 Tore: Mauro Macchia (FV Senden).
21 Tore: Serdar Özkaya (SSV Ulm 1846 II).
14 Tore: Nihat Tuna (SV Grimmelfingen).
13 Tore: Michael Krach (FC Neenstetten), Ugur Kiral (SSV Ulm 1846 II).
12 Tore: Michael Kiecke (TSV Buch).
11 Tore: Daniel Krumm (TSV Neu-Ulm).

KREISLIGA A DONAU

34 Tore: Silvio Mikic (FC Srbija Ulm).
32 Tore: Benjamin Passer (TSV Blaustein).
19 Tore: Denis Divkovic (FC Srbija Ulm), Patrick Brachmann (TSV Erbach).
18 Tore: Christian Deibler (SSG Ulm 99), Ali-Kemal Kilic (FC Hüttsheim).

KREISLIGA A ILLER

20 Tore: Klaus Jehle (TSV Obenhausen).
17 Tore: Johannes Maurer (SV Beuren).
15 Tore: John-Sebastian Schewetzky (FV Bellenberg), Nicolas Mayer (SV Beuren).
14 Tore: Damian Lazicki (SpVgg Au).

KREISLIGA B DONAU

38 Tore: Robin Mengesdorf (TV Wiblingen).
32 Tore: Erkan Ayten (VfL Ulm/Neu-Ulm).
22 Tore: Haximustafa (VfB Ulm).
18 Tore: Florian Kaufmann (SC Unterweiler), Christian Da Costa (VfB Ulm).

KREISLIGA B ILLER

19 Tore: Özgür Sahin (Türkspor Neu-Ulm).
18 Tore: Philipp Sigg (SV Aufheim), Christian Schmidberger (FV Altenstadt).
17 Tore: Harald Held (SGM Ingstetten/Schießen).
14 Tore: Andreas Schmid (SGM Ingstetten/Schießen).

KREISLIGA B4

24 Tore: Eraslan (TSV Neu-Ulm II).
10 Tore: Baumann (SV Thalfingen II), Simon Schuon (TSV Blaubeuren II).
9 Tore: Armin Sassmann (SC Vöhringen), Andre Wölpert (TSV Buch II).